Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch eine Gründungsfeier.

(Korrespondenz.)

Am 2. April abhin fand im Hôtel "Bären" in Bern eine bescheidene Erinnerungsfeier statt an die daselbst vor 25 Jahren erfolgte Gründung der Schweiz. Volksbank, die es wohl verdient, den weitesten Kreisen des Gewerbestandes unseres lieben Vaterlandes bekannt zu werden, um auch alle die, welche diesem gemeinnützigen Institute noch ferne stehen, in deren Kreis und Verbindung zu ziehen. Ist es doch so recht wie kein anderes aus dem Volk und für das Volk entstanden, und der fast beispiellose Erfolg ist Beweis genug, dass es richtig geplant und ebenso tüchtig geleitet wurde.

Damals von 53 Mitgliedern, zum grössern Teil dem Handwerker- und Beamtenstande angehörend, gegründet, setzt sich heute sein Mitgliederbestand aus ca. 10,000 Personen, die sich auf die elf Kreisbanken Bern, Saignelégier (Jura), Zürich, Freiburg, Basel, St. Gallen, Wetzikon, Tramelan, Pruntrut, Winterthuru. Uster verteilen, zusammen und ist fast aus allen Schichten der Bevölkerung vertreten, aber auch heute noch weist der Gewerbestand die grösste Mitgliederziffer auf. Binnen kurzem wird die geplante Kreisbank im Tessin das Dutzend voll machen. Durch die statutarische Bestimmung, dass eine Person nur eine Aktie resp. hier Stammanteil besitzen darf, der in monatlichen mindestens ein Franken betragenden Raten einbezahlt werden kann, ist hinlänglich gesorgt, dass einerseits auch dem Unbemitteltsten der Beitritt möglich und anderseits nie in einer oder einigen grossen Händen sich das Kapital sammle und so zu einer Gefahr erwachsen könnte, wie es schon bei so manchen Unternehmungen, die sogar noch vaterländisch patriotisch klingende Namen tragen, während sie faktisch zum grossteil in den Händen einiger ausländischen Juden liegen, der Fall war.

Klein und bescheiden war vor 25 Jahren der Anfang der heute so blühend und kräftig dastehenden Schweiz. Volksbank; der Stammanteil, welcher auch mit monatlich 1 Fr. einbezahlt werden konnte, wurde anfänglich auf 100 Fr. bestimmt und die Haftbarkeit jedes Mitgliedes auf 500 Fr. Manchem mag es damals im Hinblick auf diese letztere unter dem Brusttuch "gepopert" haben, wenn er sich im Geiste grosse Verluste der Bank, dessen Mitglied zu sein er nun die Ehre hatte und im Hintergrunde seine 500fränkige Haftbarkeit vormalte. Doch ein glücklicher Stern leuchtete über dem Volksinstitute; dank der soliden Grundlage auf der es aufgebaut und der umsichtigen, fachkundigen und gewissenhaften Leitung, der es bald anvertraut wurde, kam es nie zu Verlusten, zu deren Deckung die Haftpflicht der Mitglieder hätte beansprucht werden müssen, und heute liegt ein so ansehnlich geäufneter Reservefond zur Verfügung, dass die Haftpflicht eigentlich nur noch dem Prinzip nach zu Recht besteht.

Die Generaldirektion hatte in verdankenswerter Weise sämtliche noch am Leben befindliche und auffindliche Gründer sowie eine Anzahl Beamte der erstern und der Kreisbank Bern zu dieser bescheidenen Gründungsfeier eingeladen; die ganze Versammlung war aber bloss ca. 40 Mann stark. Manch einer war innert diesem Vierteljahrhundert zum grossen Appel abberufen worden, so von bekanntern Namen Turnvates Niggeler, Journalist Salzmann, Hafnermeister und Grossrat Huber. Der einstige Präsident, Reg.-Rat Stössel in Zürich, liess seine unfreiwillige Abwesenheit mit Schreiben entschuldigen, ebenso der seinem Amte in Basel obliegende Inspektor Demmler; beiden Herren wurde von der Versammlung telegraphisch dank und Gruss übermittelt. Bei der so überaus erfreulichen Situation der Bank war es sehr natürlich, dass sich die Erschienenen schon anfangs und nicht erst nachdem der vorzügliche Waadtländer seine wohlthuende Wirkung geltend machte, in sehr gehobener Stimmung befanden. Ansprachen und Toaste folgten sich Schlag auf Schlag. Oberst Feiss, der frühere langjährige und um die gedeihliche Entwicklung der Volksbank vielverdiente Präsident, warf einen kurzen Rückblick auf die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Institutes. Die ihm von verschiedenen Rednern gezollte Anerkennung lehnte er bescheiden ab, für sich nur das Verdienst beanspruchend, dem Institute in seiner gefährlichen Jugendperiode den richtigen Mann gefunden und gewonnen zu haben, dessen eminentes Talent dasselbe auf die heutige respektable Stufe zu bringen wusste, den dermaligen Generaldirektor Jersin, dem aber damals weder ein so wohlklingender Titel noch ein hohes Salair geboten werden konnte. Mit weitsehendem, fachmännischen Blick hat er aber richtig erfasst, dass aus dem lebenskräftigen Sprössling etwas zu machen sei und hat es auch gemacht. (Schluss folgt.)

Verschiedenes.

10,000 teffinische und italienische Arbeiter hat bie Sottharbbahn in ben letten Bochen in die Schweiz beforabert. — Billsommene Bogel für die Streitgebiete?!

Die Anhaltische Bauschlle zu Zerbst wurde im Winterssemester 1893/94 von 305 Schülern besucht, welche sich auf 7 Klassen und drei Fachabieilungen verteilen. Zur Abgangssprüfung haben sich 40 Baubestissen gemeldet. Der Untersricht wurde von 12 Fachlehrern und 8 Hilfslehrern erteilt.

Rene Treppenftufen. Die Ungludsfälle, welche burch Ausgleiten auf metallenen Belagplatten, Treppenftufen 2c. entstehen, find besonders im Winter fehr häufig. Sehr praktisch erweist sich eine von Mason in London erdachte Beftaltung folder Platten, welche diefem Uebelftande beftens abhilft. Mach einer Mitteilung bom Patent- und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlit find die Trittflachen folder Platten mit Nuthen versehen, die nachträglich mit Blei ausgegoffen werden, fo bag alfo die Oberfläche folder Platten abmechselnd Streifen aus Bugeisen und Blei zeigen. Das weiche nachgiebige Metall verleiht bem Fuße einen feften Salt und tann fich biefes auch nicht rafcher abnugen wie die eifernen Zwischenteile, läßt sich aber auf jeden Fall burch Nachgießen leich wieder ersetzen. In England ift bies Shitem ichon bei vielen Bruden, in öffentlichen Gebäuden bei gußeisernen Treppen 2c. in Unwendung und bewährt fich bestens.